

Wir gratulieren:

- ▶ **Andreas Mittendorfer**, er wurde am 1. Jänner 40.
- ▶ **Mag. Klaus Gasperi** hatte am 9. Jänner den 50er.
- ▶ **Martina Bender**, sie wurde am 12. Jänner 50.
- ▶ **Mag. Bernhard Zahrl**, er war am 14. Jänner 50.
- ▶ **Prof. Dr. MMag. Hans Högl** war am 25. Jänner 50.
- ▶ **Mag. Martina Kronthaler** wurde am 28. Jänner 50.
- ▶ **Dr. Hubert Feichtlbauer**, er wurde am 7. Februar 85.
- ▶ **Christine Mitter**, sie hatte am 11. Februar ihren 55. Geburtstag.
- ▶ **Prof. Dr.phil. Reinhard Olt** konnte am 11. Februar seinen 65er begehen.
- ▶ **Dr. Ricardo Estarriol** feiert am 27. Februar seinen 80. Geburtstag.
- ▶ **Mag. R. Gerstbach-Muck** wird am 5. März 50 Jahre.
- ▶ **Dr. Thomas Götz** feiert am 5. März seinen 60er.
- ▶ **Mag. Lisa Maria Schweiger-Gensluckner** begeht am 6. März ihren 30er.
- ▶ **Dr. Markus Himmelbauer** wird am 8. März 55 Jahre.
- ▶ **Mag. Johannes Twaroch** gratulieren wir am 12. März zu seinem 75. Geburtstag.
- ▶ **Prof. Dr. Paul Twaroch** feiert am 15. März seinen 85. Geburtstag.
- ▶ **CR Rudolf Schermann** wird am 18. März 85.
- ▶ **Christian Herret** hat am 20. März seinen 50er.
- ▶ **Dr. Franz Volgger** wird am 26. März 70 Jahre.
- ▶ **Dr. Peter Pawlowsky** feiert am 8. April den 80er.
- ▶ **Ana Schoretits** wird am 11. April 65 Jahre.

Aschermittwoch, 1. März 2017

Wien, Aschenkreuz für Verbandsmitglieder und Gäste, Wiener Kapuzinergruft

18.30 Uhr: Treffpunkt vor der Kapuzinerkirche auf dem Neuen Markt
Führung, Meditation, Aschenkreuz, Beisammensein bei Brot und Wasser

Linz, Aschermittwoch mit Kunst in der Ursulinenkirche: "memento mori"

20 Uhr: Intervention "Alles wird gut" von Adam Ulen in der Krypta der Ursulinenkirche (geöffnet bis 22.30 Uhr). Mit den Verbandsmitgliedern Markus Schlagnitweit (Predigt) und Peter Paul Kaspar (Musik)

Innsbruck, Aschermittwoch der Künstler und Kunstinteressierten im Dom

19 Uhr: Aschenkreuzliturgie. Zu sehen die Installation "Wandlung" der Tiroler Künstlerin Minu Ghedina. Im Anschluss Fastensuppe im Pfarrsaal, Domplatz 7

Salzburg, Romanischer Saal der Erzabtei St. Peter

19 Uhr: Aschermittwochfeier mit Prof. Franz Gmainer-Pranzl, Walter Müller, Schriftsteller und Trauerredner, und Rafaela und Alexandra Seywald, Violine und Klavier

Graz, Leechkirche, Zinzendorfsgasse

18 Uhr: Aschermittwochgottesdienst, Fastentuch-Installation des tschechischen Künstlers Patrik Hábl

Am 2. März in St. Pölten, Domplatz 1

18.30 Uhr: Fastenbesinnung HEIM.ArT mit H. Mauritius Lenz CanReg (Dom)
19.30 Uhr: Ausstellungseröffnung HEIM.ArT (Sommerrefektorium)

Zweiländertreffen in Passau am 30. und 31. März

Verbandsmitglieder und Gäste sind herzlich zur gemeinsamen Tagung mit den Mitgliedern der Gesellschaft katholischer Publizisten Deutschlands eingeladen.

Donnerstag, 30. März, 15.30 Uhr: Stadtführung/alternativ Besuch in der Redaktion der Neuen Passauer Presse/alternativ Domorgel. Abends Brauereibesuch.

Freitag, 31. März, 9.00 - 20.00 Uhr: Tagung zum Thema "Journalist und Christ" - Macht der Glaube einen Unterschied?

Freitagabend: Gespräch mit dem Passauer Bischof Dr. Stefan Oster, Salesianer Don Bosco. Letzter Zug nach Wien: 20.40 Uhr.

Tagungsbeitrag: Donnerstag 25 Euro, Freitag 40 Euro. Die Übernachtung ist nicht im Tagungshaus möglich und selbst zu organisieren.

Anmeldung möglichst bald bei unserem Verband: 0676 92 12421, publizistenverband@kath-publizisten.at, Programm: <http://www.gkp.de>

Als neue Mitglieder können wir begrüßen:

Mag. Marlene Groihofer, Mag. Gerlinde Wallner, Mag. Josef Gratzner

Bücher unserer Verbandsmitglieder

Requiem für die Krawatte

Kleinbürger versus Großbürger, Spießbürger versus Bildungsbürger – es hat den Anschein, als sei der Begriff „bürgerlich“ von gestern. Doch was heißt bürgerlich wirklich? Bürgerlichkeit ist nicht mit dem Begriff „konservativ“ zu

verwechseln. Das „Requiem für die Krawatte“ ist voller Dissonanzen. Die „Entbürgerlichung“ macht sich auch in der Kleidung bemerkbar: Der Stil für Damen und Herren ist uneindeutiger geworden, es gibt auch keinen einheitlichen Dresscode mehr.



Thomas Chorherr: *Requiem für die Krawatte. Die Entbürgerlichung des Bürgerlichen.* Residenzverlag, 176 S, € 20.

Jugendstil in Niederösterreich

Die Reihenhäuser an der Autobahnabfahrt Brunn / Maria Enzersdorf gehören zu den schönsten Jugendstilensembles Europas, Josef Hoffmanns Sanatorium Purkersdorf ist eines der bekanntesten Gebäude des Bundeslandes. Dass auf

dem Friedhof eine kleine Kopie der Wiener Secession steht, ist dagegen weitgehend unbekannt. Ebenso wenig bekannt wie die Marchdamm-Kapelle in Markthof, die Friedhöfe von Korneuburg und Stockerau oder die Kirchen von Kierling und St. Aegyd.

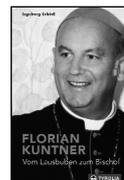


Ruth und Peter Schubert: *Jugendstil in Niederösterreich,* Hardcover, Verlag Kral, viele Abbildungen, 200 S, € 26,90.

Florian Kuntner – vom Lausbuben zum Bischof

Man kannte ihn als beliebten Seelsorger mit Fahrrad und unkonventionellen Methoden, als medienwirksamen Aufdecker von Menschenrechtsverletzungen im In- und Ausland und als zuständigen Wiener Weihbischof für kirchliche Er-

neuerung, Mission, Entwicklungshilfe und Soziale Gerechtigkeit: den Wiener Weihbischof Florian Kuntner (1933-1994). Zum 40-Jahr-Jubiläum seiner Bischofsweihe widmet ihm die Publizistin Ingeborg Schödl ihre neueste Biografie.



Ingeborg Schödl: *Florian Kuntner – vom Lausbuben zum Bischof.* Tyrolia-Verlag, 144 S, € 19,95.

Die blinden Flecken der Geschichte

Die Zwischenkriegszeit ist in Österreich auch heute noch eine ideologische Kampfzone. Historikerin Gudula Walterskirchen präsentiert die unterschiedlichen Sichtweisen, Widersprüche, Lücken bzw. Unrichtigkeiten, analysiert die Quellen

und fördert auch völlig Neues zutage. Fazit: Die blinden Flecken der Geschichte prägen den Diskurs bis heute: Es gibt keine gemeinsame Gedenkkultur und Gedenkveranstaltungen sind immer auch politisch eingefärbt.



Gudula Walterskirchen: *Die blinden Flecken der Geschichte.* Orac K&S, 208 S, € 22,90.

Treu seinem Gewissen – Das Zeugnis des Josef Mayr-Nusser (1910–1945)

Das Schicksal des Familienvaters Josef Mayr-Nusser aus Bozen - er verhungerte elend am 24. Februar 1945 in einem Viehwaggon in Erlangen - bewegt und ringt Respekt ab: Als er am 4. Oktober 1944 den SS-Eid verweigerte, tat er dies im Bewusstsein, damit sein eigenes

Todesurteil unterschrieben zu haben. Ein Eid auf die Person Adolf Hitler war mit seinem Gewissen bzw. mit seiner Überzeugung als Christ nicht vereinbar. Für diese konsequente Haltung wird der Südtiroler nun am 18. März 2017 in Bozen selig gesprochen.



Josef Innerhofer: *Treu seinem Gewissen – Das Zeugnis des Josef Mayr-Nusser,* Tyrolia Verlag, 176 S, € 19,95.

Was glauben Sie?

Johannes Kaup spricht in seiner Ö1-Logos-Reihe „Was glauben Sie?“ mit seinen gläubigen und ungläubigen, zweifelnden und zurückhaltenden Gesprächspartnern offen und vorsichtig über Politisches und Privates und über das, was sie in ihrem Leben trägt und

woran sie persönlich glauben. Die heutige Komplexität des Glaubens und Nicht-Glaubens wird so in den 22 ausgewählten Interviews u.a. mit Paulus Hochgatterer, Jordi Savall, Ute Bock, Barbara Frischmuth oder Rudolf Taschner als „Signatur der Gesellschaft“ mehr als deutlich.



Johannes Kaup: *Was glauben Sie? Nach den Gründen fragen.* Styria/ORF, 224 S, € 24,90.

Einer, der den Tod nicht fürchtet

Wir gratulieren Hubert Feichtlbauer zum 85er! Der Verband dankt seinem Vorsitzenden (1979-1990) für unzählige weltoffene Impulse - und für seine Fröhlichkeit. Gerlinde Wallner von Radio Klassik, Verbandsmitglied und 50 Jahre jünger, interviewte ihn.



Marietta und Hubert Feichtlbauer.

Foto: © kathbild.at/Rupprecht

Sie wurden im Jahr 1932 geboren, ich 1982 - würden Sie gerne mit mir tauschen?

Nein, ich finde, ich habe ein sehr zufriedenstellendes, erfülltes Leben geführt und das ist in meinem Bewusstsein nicht zerstörbar. Ich möchte nicht noch einmal anfangen und mich bemühen, noch besser, noch richtiger zu leben.

Was würden Sie gerne Ihrem damaligen Ich sagen wollen?

Wir sagen oft: Vielfalt bereichert. Aber Vielfalt zu akzeptieren ist eine sehr schwierige Aufgabe, weil kein Mensch wirklich ist, was man ihm üblicherweise als Label umhängt. Auch der konservativste Mensch hat irgendwo eine Sehnsucht, etwas von Grund auf zu ändern und auch der progressivste oder liberalste hat seine unübersehbaren konservativen Eigenschaften. Zu den ganz falschen Annahmen gehört es zu glauben, dass man etwas ganz oder gar nicht ist. Und dass die Trennung zwischen Gut und Böse immer zwischen Grup-

pen verläuft. Und rein zufällig bin ich dann immer in der Gruppe der Guten.

Sie werden als katholischer Publizist bezeichnet, sehen Sie sich selbst auch so?

Das stört mich überhaupt nicht. Katholischer Publizist heißt, sich einem katholischen Menschen-Weltbild verpflichtet zu fühlen. Ich habe gar nicht den Ehrgeiz, mich da abzugrenzen und zu sagen, a bisserl katholisch, a bisserl liberal, a bisserl von diesem und jenem.

Sie haben drei Kinder, sieben Enkel, vier Urenkel - was lernen Sie von ihnen?

Bei den Kindern habe ich gelernt, dass wenn man drei nach derselben Methode erzieht und glaubt, das gleiche Ergebnis komme dabei heraus, dass man sich da schon sehr irren kann. Aber das macht das Leben so spannend - wenn man sich mit der Geduld wappnet, die dafür erforderlich ist, und wenn man bereit ist, von der eigenen Vorstellungswelt Abstriche zu machen. Wenn man sieht, dass die Wirklichkeit anders ist, als das, was man heute von ihr hält.

Sie beschreiben sich oft als jemanden mit optimistischer Welt-sicht - wie geht das, wo Sie grad Ihre 27. Chemotherapie haben?

Wir haben alle unser Datum irgendwo aufs Gehirn gestempelt. Die Krebskranken glauben, es ein bisschen genauer zu kennen. Die Wahrheit ist, seit ich von meiner Krebskrankheit vor einem Jahr weiß und selbstverständlich dieses Wissen mit meiner Familie und meinen Freunden sofort geteilt

habe, sind drei besonders sympathische Schwäger gestorben, die sich das nicht träumen ließen, als ich davon erzählte, dass ich der nächste sein würde.

Sie haben keine Angst vor dem Tod?

Überhaupt nicht. Ich habe Angst, dass irgendjemand Gutwilliger sich bemüht, mich noch unnötig lange davon abzuhalten, das zu erfahren. Der große katholische Theologe Karl Rahner hat - quasi als Vermächtnis seiner letzten Entwicklungsphase - gesagt: Hören wir auf, den Leuten zu sagen, wie der Himmel ist, wie die Ewigkeit ist. Wie das ewige Leben gestaltet sein wird. Wir haben keine Ahnung. Wir wissen nur, was uns auch im Evangelium geschildert wird: Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, keinem Menschen wäre es in den Sinn gekommen, wie schön das ist. Aber wie genau es sich vollzieht, das wissen wir nicht.

Hat sich Ihr Leben seit Ihrer Krebserkrankung verändert? Leben Sie bewusster?

Das Leben hat sich natürlich verändert, weil gewisse körperliche Schwächezeichen auftreten. Aber es hat sich nicht verändert in dem Sinne, dass ich jetzt anfinde, mit Gott zu streiten: Warum hast du mir das angetan? Warum gerade ich? Was habe ich nicht alles Gutes zu tun versucht und jetzt schlägst du mich mit dieser Krankheit? Das fände ich eine Vermessenheit und Verwegenheit sondergleichen, wenn man 85 Jahre eines glücklichen und erfüllten Lebens hinter sich bringen durfte.



Gerlinde Wallner, Redakteurin von Radio Klassik

Foto: Klaus-Lukas Zimmermann

Stephansplatz 4, Stiege 6, 1. Stock
A - 1010 Wien
Tel: +43-1/515 52 - 3884
Fax: +43-1/515 52 - 3890
E-Mail: publicum@kath-publizisten.at
www.kath-publizisten.at



Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Allein-Medieninhaber, Herausgeber: Verband katholischer Publizistinnen und Publizisten Österreichs, Stephansplatz 4, Stiege VI, 1. Stock, A - 1010 Wien, Tel: +43-676 92 124 21, Fax: +43-1/515 52 - 3890, E-Mail: publizistenverband@kath-publizisten.at, publicum@kath-publizisten.at, www.kath-publizisten.at, Vorsitzende: Mag. Gabriele Neuwirth, Stv. V.: Mag. Rudolf Mitlöchner, Mag. Eva-Maria Hoppe-Kaiser, Kassier: Franz Josef Rupprecht; alle Stephansplatz 4. Redaktion: Mag. Rosina Baumgartner, Hersteller: Eigendruck. Datenschutz: DVR 0492647. Grundlegende Richtung: Informationen für Mitglieder.

Auszeichnungen und Ehrungen - wir gratulieren herzlichst

Eva Maria Kaiser

Ein für die katholische Kirche unangenehmes Thema – ihr Umgang mit „Ehemaligen“ der NS-Zeit – hatte die stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Eva Maria Kaiser als Dissertationsthema genommen und dafür den Erzbischof-Rohracher-Förderungspreis bekommen. Die Diss erscheint noch heuer als Buch, eine Quelle für spannende journalistische Geschichten.

Peter Krön

„An der großen heutigen Suchbewegung der Kirche inmitten der Menschheit unterwegs in die Zukunft beteiligt sich der nun 87-Jährige mit unverminderter Wachheit“, sagte Bischof Egon Kapellari bei der Überreichung des Rohfacher Ehrenpreises an Verbandsmitglied Dr. Peter Krön. Von Böhler wechselte er einst zur Katholischen Aktion Salzburg und später als Kulturreferent zum Land Salzburg.

Martin Gebhart

Das Branchenmagazin "Der Österreichische Journalist" hat am 31.1.2017 die "Journalisten des Jahres" 2016 geehrt. Als bester NÖ Lokal-Journalist wurde Verbands- und Vorstandsmitglied Martin Gebhart ausgezeichnet. Der NÖN-Chefredakteur konnte die Auszeichnung im Rahmen eines Festaktes, der im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien stattfand, entgegen nehmen.

PUBLICum als Plattform für Mitglieder

VsUM | Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien



Medien sind weder gut noch böse - es kommt auf den Inhalt an!

Aber können wir in Zeiten der Themenblasen, der Algorithmen oder der Gratiszeitungen überhaupt noch erkennen, was es wert wäre gelesen und angeschaut zu werden? Wie stärken wir besonders bei unseren Kindern das Verständnis zur "Unterscheidung der Geister", konkret zur Unterscheidung zwischen relevanten und unnötigen Botschaften?

Hier setzt VsUM, der Verein mit dem etwas sperrigen Titel "Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien" an und verfolgt drei konkrete Ziele:

1. In unseren Schulen sollte es ver-

pflichtende Unterrichtszeit für "Medienerziehung" geben.

2. Die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens und von Qualitätsjournalismus im Allgemeinen sollen als wesentliche Säule unserer Demokratie bewusster gemacht werden.

3. Sollen mittelfristig TV-Produzentinnen im Rahmen des "Ernst Wolfram Marboe Fernseh-Preises" gewürdigt werden.

VsUM veranstaltet dazu Symposien für Pädagogen, Eltern und Medieninteressierte.

Am 6.4.2017 wird es darum gehen, wie wir uns "Von der digitalen zur redaktionellen Gesellschaft" entwickeln. Oder am 12.5.2017 behandeln wir

das Thema, ob nach ORF III und ORF Sport+ ein Österreichischer Kinderkanal (samt korrespondierendem Online-Angebot) nicht mehr als im Sinne eines öffentlich-rechtlichen Auftrages wäre?

Anlässlich dieser Symposien initiiert VsUM Lehrfilme für den Schulunterricht: So liegt die fünfteilige Video Reihe "Generation Gefällt mir" zum Einsatz im Schulunterricht bereits vor. Gerne stehen wir für Fragen zur Verfügung und freuen uns über Anregungen zu diesen und weiteren Projekten.

Golli Marboe | VsUM
golli.marboe@vsum.tv
Fockygasse 33/1, A-1120 Wien
+ 43 676 548 82 24, www.vsum.tv